

Wir fördern Europa.

Schlussbericht

für das Projekt Nr. 118

„Städte gestalten Zukunft“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 118
Städte gestalten Zukunft

Projektkoordinator

Roland Bunten
Stellvertreter: Thomas Traber
Stadt Konstanz
Kanzleistraße 15
78462 Konstanz
DEUTSCHLAND

Projektpartner *(kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)*

Stadt Feldkirch (Ö), Ansprechpartner: Martin Duelli
Stadt Dornbirn (Ö), Ansprechpartner: Stefan Kalkhofer
Stadt Friedrichshafen (D), Ansprechpartner: Gerald Kratzert
Stadt Überlingen, Ansprechpartner: Manfred Schlenker
Stadt Radolfzell (D), Ansprechpartnerin: Ina Böhm
Stadt Singen (D), Ansprechpartner: Oliver Rahn
Stadt Schaffhausen (CH), Ansprechpartner: Thomas Jaquet

Projektlaufzeit *(TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)*

01.07.2008 bis 30.06.2011

Anlagenverzeichnis *(für zusätzlich beigelegte Dokumente)*

Schlussabrechnung
Belegexemplare
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Abfrage Statistik Homepage / Sharepoint
USB Scheckkarte

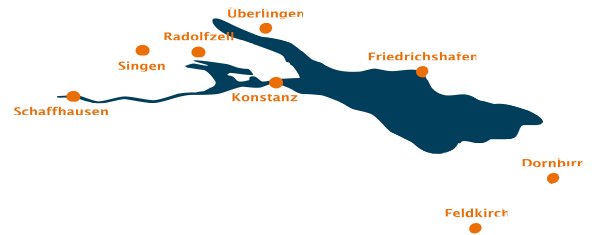
II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Das Projekt „Städte gestalten Zukunft“ wurde von acht Städten aus der internationalen Bodenseeregion durchgeführt. Dazu gehören Feldkirch (Ö), Dornbirn (Ö), Schaffhausen (CH), Konstanz (D), Friedrichshafen (D), Überlingen (D), Radolfzell (D) und Singen (D). Die Städte haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam zu den Themen *Energie und Klimaschutz* sowie *Demografischer Wandel* grenzüberschreitend zu arbeiten.



Insgesamt arbeiteten sechs verschiedene Projektgruppen (Operative Gruppen (OG)) an folgenden Themen:

1. Luft, Energie und Klimaschutz
2. Jugend und Kulturvermittlung
3. Integration und Migration
4. Stadtentwicklung
5. Quartierdienstleistungszentrum
6. Nachwuchsförderung Feuerwehr

Die Projektgruppen setzten sich aus Mitarbeitenden der einzelnen Städten zusammen, wobei nicht jede Stadt in jeder Projektgruppe vertreten war.



Die Ziele des Projektes waren:

- Verbesserung der Zukunftsperspektiven und der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger der Region
 - Förderung des Generationen übergreifenden Miteinanders in der Bürgerschaft
 - Förderung neuer Wege der Bürgerbeteiligung
 - Nachhaltige Sicherung der Attraktivität der Bodenseeregion
 - Gemeinsamer Blick auf die Problemlagen
 - Stärkung des Bewusstseins des grenzüberschreitenden Charakters der beiden Themen
 - Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
-

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Alle Meilensteine konnten wie geplant durchgeführt werden:

Meilenstein	Erläuterung
Vom 1. Juli 2008 bis 1. Dezember 2008 Alle Städte sind im Projekt integriert	Alle Partnerstädte (Dornbirn, Feldkirch, Friedrichshafen, Konstanz, Kreuzlingen, Radolfzell, Schaffhausen, Singen und Überlingen) waren in das Projekt integriert. Alle Mitarbeitenden der Städte arbeiteten fleißig an der Generierung von Projektideen. Insgesamt 35 Projektideen wurden für die bevorstehende Auftaktveranstaltung erarbeitet.
Bis 1. Januar 2009 Die Kick-Off-Konferenz war erfolgreich	Am 22. Januar 2009 fand wie geplant die Auftaktveranstaltung des Projektes statt. Rund 80 Mitarbeitende der Städte nahmen daran teil. Am Ende wurden sechs Themen ausgewählt, die bis Projektende und auch darüber hinaus bearbeitet wurden und werden.
Bis 1. Juni 2009 Die Operativen Gruppen arbeiten	Aufgrund diverser Anlaufschwierigkeiten, u.a. aufgrund des überraschenden Ausstiegs von Kreuzlingen im Februar 2009 wurde eine halbjährige Projektverlängerung bis 30. Juni 2011 genehmigt. Trotzdem begannen die Operativen Gruppen vor Juni mit ihrer Arbeit.
Bis 1. Dezember. 2009 Die Studie zum Bereich Umwelt ist in Arbeit	Eine groß angelegte Studie sollte im Rahmen der Projektgruppe Luft, Energie und Klimaschutz erstellt werden. Schon vor Dezember 2009 war die Studie in Arbeit.
Bis 1. Juni 2010 : Die Umsetzung des Projekts mit den BürgerInnen läuft	Alle sechs Operativen Gruppen erarbeiteten die Grundlagen für die Umsetzung mit den BürgerInnen. In einigen Gruppen wurden BürgerInnen direkt involviert
Bis 30. Juni 2011 Die Abschlusskonferenz zeigt Perspektiven auf	120 Mitarbeitende der Stadtverwaltungen, darunter die Stadtchefs gestalteten einen würdevollen Abschluss, bei dem die Höhepunkte des Projektes sowie die Ergebnisse der OG auf einem Marktplatz präsentiert wurden. Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit wurden aufgezeigt.

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Der Kosten- und Finanzierungsplan gemäß Anlage 1 zu § 5 des Fördervertrages wurde eingehalten.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Energie- und Klimaschutz: Die Regionalstudie als Grundlage für ein nachhaltiges Energieverbrauchsmodell ('2000-Watt-Gesellschaft') wurde auf der Basis gemeinsamer grenzüberschreitender Vorarbeiten ausgeschrieben, erstellt, diskutiert, angepasst, präsentiert und in Aktionspläne der einzelnen Städte gefasst. Eine Strategie für die nachhaltige Weiterführung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu diesem Thema wurde erarbeitet.

Demografischer Wandel: Hier haben die Städte Neuland betreten. Auf der Kick-Off-Konferenz wurden aus insgesamt 35 möglichen Themenstellungen die Aufgaben für sechs Operativen Gruppen formuliert. Diese Gruppen haben sich aus Fachleuten der unterschiedlichen Kommunalverwaltungen zusammengesetzt. Wurde in dem vorangegangenen Projekt gemeinsam gelernt, ging es hier um konkrete gemeinsame Bearbeitung von Herausforderungen, die nicht hinter der eigenen Stadt- oder Landesgrenze enden sondern nur in grenzüberschreitender Kooperation gelöst werden können.

Gerade der Austausch zwischen den verschiedenen Städten schuf neue Ideen und Impulse. Beispielsweise die aktive Mitgestaltung der Zukunftsperspektiven mit Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund. An dieser Veranstaltung wurde relevante Themen gemeinsam vorgeschlagen, aber auch im nachfolgenden Ausarbeitungs- und Umsetzungsprozess sind interessierte BürgerInnen aktiv beteiligt.

Neben einem Bewusstsein des grenzüberschreitenden Charakters beider Themen wurde vor allem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gestärkt. Plötzlich gehen die Städte auch bei anderen Fragen aufeinander zu. Obgleich beispielsweise das Thema Stadtentwicklung für gewöhnlich von einer sehr hohen Konkurrenz der Städte untereinander geprägt ist, gelang eine sehr planvolle und konstruktive Zusammenarbeit der StadtplanerInnen. Mittlerweile hat sich diese Gruppe in den vergangenen 2,5 Jahren nahezu 20 Mal getroffen und will das Thema der regionalen Zusammenarbeit verstärkt vorantreiben, auch nach Projektende.

Die unmittelbar im Projekt beteiligten Mitarbeitenden sehen sich nun verstärkt als „wir von der Bodenseeregion“. Der enge Austausch schuf ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für die Region und ihre Zukunft. Alle Gruppen wollen auch in Zukunft in Kontakt bleiben und die Ergebnisse und Maßnahmen der Projekte weiter umsetzen.

Dieser Geist der Zusammenarbeit war auch bei der Abschlusskonferenz (Finissage) am 1.6.11 spürbar. Das Projekt setzte Impulse: Für den bewussteren Umgang mit den endlichen Ressourcen und mit der alternen Bevölkerung. Für die Notwendigkeit des Einbezugs der betroffenen Bevölkerung. Für das Erlebnis, dass Zusammenarbeit klappen kann. (Don't be afraid to succeed')

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

Gemeinsam Ausarbeitung

Motor und Grundlage für das gemeinsame Projektvorhaben war das stark gewachsenen Netzwerk zwischen den KooperationspartnerInnen den Städten, das durch das Interreg III ABH Projekt „Lernende Verwaltungen“ geschaffen wurde. In diesem Projekt stand der Austausch von bestehenden Konzepten und Themen im Vordergrund basierend auf einer Kultur des gegenseitigen Vertrauens und Verbindlichkeit.

Die zentralen Herausforderungen der Zukunft, Klimawandel und Demografischer Wandel verlangten jedoch mehr von den Kommunen. Da diese Themen nicht einzeln sondern nur in Kooperation zu lösen sind konnten durch den Ansbuch von Interreg die initialen Strukturen (=Operative Gruppen) dafür geschaffen werden.

So kam es, dass vor Projektbeginn (von Juni 2008 bis Dezember 2008) die Mitarbeitenden der Städte Dornbirn, Feldkirch, Friedrichshafen, Konstanz, Kreuzlingen, Radolfzell, Schaffhausen, Singen und Überlingen 35 Projektideen zum Thema Klimawandel und Demografischer Wandel erarbeiteten.

Durchführung und Personal

Strukturell ist das Projekt in zwei Ebenen unterteilt:

Die Strategische Ebene: In jeder Stadt gibt es eine/n Hauptverantwortliche/n für das Projekt, die sogenannten KooperationspartnerInnen. Sie steuerten das Projekt und trafen sich insgesamt 12 Mal offiziell während des Projektzeitraums (inoffizielle Meetings nicht gerechnet).

Die operative Ebene: Hierzu gehören die in den sechs Projektgruppen tätigen Stadtmitarbeitenden aus den jeweiligen das Thema betreffende Fachabteilungen. Nicht jede Stadt war in jeder Projektgruppe vertreten, jedoch waren immer mindestens zwei Nationen vertreten. Diese sogenannten Operativen Gruppen trafen sich regelmäßig an wechselnden Orten.

Finanzierung

Die jeweiligen Stadtmitarbeitenden wurden für einen gewissen Prozentsatz von ihrer Arbeit für das Projekt frei gestellt. Die entstehenden Sachkosten für verschiedene externe Dienstleistungen wurden anteilig von den Städten finanziert.

Kooperation

Der Austausch und die Vernetzung zwischen den Städten wurde von allen Mitarbeitenden und KooperationspartnerInnen als sehr wertvoll empfunden. Durch die bestehenden Kontakte konnten auch andere Themen und Nachfragen schneller als sonst bearbeitet werden, indem ein Griff zum Hörer oder ein Mail an die FachkollegInnen der Partnerstadt nach deren Erfahrungen und Meinungen gefragt wurden. Die Kontakte wollen die Mitarbeitenden auch nach Projektende Aufrecht erhalten. Es gibt bereits konkrete Ideen und Pläne für weitere Kooperationen, in denen einzelne Operative Gruppen ihre Projektarbeit fortführen und weiterentwickeln wollen (siehe nächster Abschnitt).

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförder-ten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Impressionen aus den unterschiedlichen Operativen Gruppen und deren Veranstaltungen:



Die Nachhaltigkeit des Projektes ist auf einem sehr hohen Niveau. Auch nach Projektende werden die Projektgruppen weiter arbeiten:

OG Luft, Energie und Klimaschutz will in derselben Zusammensetzung weiterarbeiten. Ein professionelles Kommunikationskonzept soll erstellt werden, um gezielt BürgerInnen zu informieren und konkrete Handlungsalternativen an die Hand zu geben. Gleichzeitig soll auch nach wie vor die Politik eingebunden bleiben. Bei der Präsentation der „Regionalstudie 2000-Watt-Gesellschaft Bodensee“ am 6.5.2011 in Schaffhausen waren rund 100 Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung aus Deutschland, der Schweiz und Österreich mit dabei.

OG Stadtentwicklung will auch andere Städte in der Region informieren und versucht dazu den Städtebund als Plattform zu nützen. Erste Gespräche sind dazu geführt und es wird angestrebt im Herbst 2011 an einer Veranstaltung des Städtebundes die Ergebnisse vor einem breiten Publikum vorzustellen und weitere Kooperationspartner zu finden.

OG Jugend und Kulturvermittlung plant eine internationale Jugendclub-Begegnung, die die Jugendlichen selbst programmieren und mitbestimmen können. Die an der Projektgruppe beteiligten Städte Feldkirch, Friedrichshafen, Konstanz und Schaffhausen suchen noch nach weiteren Partnern. Beispielsweise hat St. Gallen Interesse gezeigt. Hierzu wird aktuell nach möglichen Förderungen recherchiert.

OG Integration und Migration plant ebenfalls weiterzumachen. Die Städte untereinander wollen die Treffen zur kollegialen Beratung beibehalten. Die Themen gehen die Städte nun einzeln mit ihren BürgerInnen an.

OG Feuerwehr möchte den informellen Austausch beibehalten. So konnte beispielsweise bereits von Schaffhausen ein bestimmter Wagon zu Brandübungszwecken an Überlingen vermittelt werden. In Deutschland hätte Überlingen 1,5 Jahre auf diesen Wagon warten müssen.

Alle Dokumente, welche während des Projektzeitraums erarbeitet wurden, wurden auf einem elektronischen Datenträger an alle Teilnehmenden des Projekts verteilt. Für die weitere Zusammenarbeit wird der Share-Point (www.staedtenetzwerk.info) durch eine Online Plattform der Stadt Konstanz ersetzt.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden.

Während der gesamten Projektlaufzeit gingen zahlreiche Pressemitteilungen heraus. Mit den Zwischenabrechnungen 1-4 wurden diese bereits zeitnah eingereicht.

Im fünften Abrechnungszeitraum fanden wieder verschiedenste öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Maßnahmen statt::

- der letzte Termine „Nachwuchsförderung der Feuerwehren“
- die Vorstellung der Studie der Gruppe Luft, Energie und Klimaschutz
- die Großveranstaltung der OperativenGruppe Integration/Migration zum Thema "Mehr mit-weniger für"
- die Veröffentlichungen in den hauseigenen Medien der Städte
- die Pflege der Homepage www.staedtenetzwerk.eu
- und last but not least die Finissage mit großer Politikbeteiligung am 1. Juni 2011 im Konstanzer Konzil.

Die aktuellen Pressemitteilungen legen wir im Anhang bei.

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.

Neben den direkten Effekten des Projekts, die sich durch die Verwendung der Ergebnisse aus den Operativen Gruppen ergeben haben, sind grosse indirekte Wirkungen feststellbar: Mitarbeitende haben die positive Erfahrung gemacht, dass sich eine Zusammenarbeit über die Grenzen der eigenen Behörde bzw. der eigenen Stadt lohnt.

Die Oberthemen des Projekts 'Demografie' und 'Luft-, Energie- und Klimaschutz' bleiben bei den Städten auf der Tagesordnung. Das Projekt kann sich hoch anrechnen, dass es durch die pionierhafte Aufarbeitung zu wesentlichen Anstössen für das aktuelle Politik- und Verwaltungshandeln gekommen ist.

Das Projekt wurde von den Stadtchefs (Oberbürgermeister, Stadtpräsident) als sehr wertvoll beurteilt. Dies gilt ebenso für die am Projekt beteiligten Mitarbeitenden. Der grenzüberschreitende Mehrwert wurde immer betont. Die Unterschiede zwischen den Städten aus den verschiedenen Ländern wurden produktiv genutzt.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum Konstanz, 29. Juli 2011

Unterschrift
